



ESV Information

Elb-Segler-Vereinigung e.V.

März 2013



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
	Cornish Crabber "VAMOS" vor dem Schwarztonnensand
2	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Ut de Versammlungen
5	Abslippen 2013
6	Ehrungen und Vereinsjubiläen
14	Die Elbseglerin des Jahres 2012
16	Fahrtenwettbewerb 2012
29	Gewinner des Fahrtenwettbewerbs um den Hein- Garbers- Preis
31	Aus Georgs Kombüse: Kassler mit Sauerkraut- finnische Art
32	Tannenbaumregatta
33	Regattameldungen
34	Ansegeln nach Wischhafen
35	Aufgelaufen hinter Drommel
35	Schulzes Veranstaltungstipps
36	Zu guter Letzt- Aus den Mitteilungen des DSV
37	"XXS" zu verkaufen
38	"Carina" zu verkaufen
39	ESV- Termine
Rückseite	Teilnehmer des Fahrtenwettbewerbs, leider nicht vollständig

Bildnachweis: Titel: Axel Sylvester

Rückseite: Fiffi Schaper, Iris Grote- David, Axel Sylvester

Weitere Fotos in dieser Ausgabe von Christa oder Axel Sylvester (S. 6-30), Iris Grote- David (S. 25), ESV- Archiv (S. 9, 28), alle anderen Fotos: Axel Sylvester

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler- Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripten, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: henning-dau@arcor.de oder christa.sylvester@mac.com - (Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden!)

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

Druck: Idee, Satz&Druck, Ahrensburger Strasse 128, 22045 Hamburg Tel: 66961410



Ut de Versammlungen

Op de „Erweiterte Vorstandssitzung“ hebbt wi mit alle Mann öber Düt un Dat palavert. Ton Bispill ok över dat Plattdütsche. Un wi harrn besloten, dat wi in de ESV- Info, so lang een dat überhaupt schrieven kann, ut de Versammlungen in Platt vertellen wull. Dat offizielle Protokull gäv dat tokünftig wedder op Hogdütsch, dormit ok all dat versteiht.

Hebbt wi ober nich mit een Seilkome-raden reknet, de dat nüms verstohn hett. De schrievt een Andrag för de Generolversammlung dat wi dree Mööglichkeeten avstimmen schallen. Bloots Platt - oder Platt un Hogdütsch - oder bloots Hogdütsch.

Op de Generolversammlung güng dat hoog her. De Vörstand seggt, gern Platt in de Info, so lang een dat schreeven kunn un dor ok Lust to hett. Blots keen Ruut vorn Mors tüdern mit een offiziellen Beslutt. Ans kümmt noch een Kloockschie-ter de den Bokstobendokter un sien Nafol-gers oder de Inforedaktschoon fastnogeln wüllt, dat de partout plattdütsch schreeben mööt. Wi hebbt all schon Peer - nee, nich Steinbrück sünnern de Dier, de de Kalesch trecken deit - vör de Affthek kölken sehn.

Horst, uns Wohlutschussmacker, de Hfummel uns nu dörch dat achteran-kommende Palaver. "Mokt doch nix, künt wi doch so besleeten, is doch unser gutes Recht afftostimmen, Plattdütsch geev dat ok wedder in de School usw."

Een Annern meent, is jo ganz nett, ober wi snackt dat meest gornich. Een vun de Ölleren seggt, schrieven un achteran-le-sen is nich so wichtig, op dat Heurn kümmt dat an!

So bi lütten käm dat denn ok bi de Ver-sammlung an, dat över den Andrag afftostimmen een beeten fiegelinsch weer. Gudrun bring dat op den Poeng, de An-dragsteller schall man sien Andrag trüch-nehmen. Henry mell sik und seggt, dat wi all Hunger hebbt, un op dat Buffett teuven deit. Heinz nehmt nu wahrhaftig sien An-drag trüch!

Achteran seggt he, weer doch scheun, Ahebbt wi mol över wat Anneres snackt; un tominnst nich över Slipwogens oder Fuerlöschers palavert.

Nu is dat amtlich: In de Winterloger-hallen sünd fuerhemmende Planen no DIN 4102 op'n Slag verlööft. Ji köönt de Scheepen nu dormit affdecken. Ober ji mööt een Schien, dat dat warafftig fuer-hemmenden Stoff is, an de Plane fast mo-ken!

Denn gäv dat no ne grote Överra-schung. Wi hett Stephan bekneet no een Joahr as Köhlfleetmacker wieder to mo-ken. Ober denn hebbt wi een Köhlfleetob-mann op de Versammlung funnen. Marcus seggt, he würd dat tokünftig moken. Dor hebbt wi em ober straks eenstimmig wählt! Nu is uns Seilkamerod

Marcus Steffensen neuer Köhlfleet-Mobmann. Herzlichen Glückwunsch! De Seilkomeroden ut de jüngere Gene-ratschoon hebbt em straks ehr stebige Ün-nerstütten toseggt.

Den Rest vun de Generolversammlung Dlest ji, wenn ji wieder bläddert.....



Abslippen 2013

Auf der Baubegehung mit den Polderverantwortlichen und der Firma Concrete- von Essen, die die neue Hochwasserschutzwand bauen wird, ist endgültig der 14. April 2013 als Endtermin für das Abslippen festgelegt worden.

Danach ist ein Auf- oder Abslippen bis zur Beendigung der Baumaßnahmen Ende August 2013 nicht möglich, weil zur Gründung von Pfählen für das neue Tor eine Grube oben an der Kante zum Slipp ausgehoben wird. Diese Grube wird erst mit dem Einbau des neuen zweiflügeligen Tores im August geschlossen. Der Abtransport von straßentauglichen Trailerschiffen aus unseren Hallen über die Straße ist während der gesamten Bauzeit möglich.

Das Fluttore wird am 15. März geöffnet und mit dem Slippen kann begonnen werden. Ab 15. März kann man bereits im Hamburger Yachthafen liegen. Wir gehen davon aus, dass dieses auch bei Heuer im Rüschkanal möglich ist.

Wie beim Aufslippen werden wir eine Liste mit Endterminen erstellen, zu denen eure Schiffe spätestens die Hallen bzw. das Gelände verlassen haben müssen. Zur besseren Planung legen wir eine weitere Liste im Vereinshaus aus, in die sich bitte jeder mit seinem konkreten Slipptermin einträgt. Damit wollen wir verhindern, dass zu große Slippgruppen entstehen und um

uns mit den Segelkameraden vom SCOe abstimmen zu können. Ausnahmen sind natürlich möglich, aber wir bitten darum sie möglichst zu vermeiden.

Unser König wundert sich schon, wie einige Segelkameraden ihr Schiff bis zum Endtermin überhaupt noch fertig bekommen wollen ;-)

Gebt bitte auch bekannt, wenn ihr sicher seid, dass euer Schiff in jedem Fall im Sommerlager bleibt.



Der Terminplan:

- 08.04. bis 15.04. Baustelleneinrichtung
- 15.04. bis 13.05. Abbruch der alten Mauer
- 13.05. bis 10.06. Einbau Spundwand
- 10.06. bis 24.06. Betonbau HWS- Tor
- 24.06. bis 01.07. Korrosionsschutz
- 01.07. bis 05.08. Erd- und Straßenbau
- 15.07. bis 29.07. Einbau HWS-Torflügel
- 05.08. bis 26.08. Restarbeiten
- 26.08. bis 30.08. Baustellenräumung



Ehrungen und Vereinsjubiläen

Ehrungen

Für die Tätigkeit im Vorstand bzw. Ausschüssen des Vereins:

Bernhard Hauer für seine langjährige Tätigkeit im Wahlausschuss

Werner Schwirten für seine Tätigkeit als Hallenobmann

Gerd Vehrs und **Roland Peemöller** für 30 Jahre im Ältestenrat



Roland Peemöller



Gerd Vehrs



Werner Schwirten



Bernhard Hauer



25jähriges Jubiläum

Marianne Blankenhorn und Sohn Karsten Blankenhorn

1988: Wir begrüßen als neue Mitglieder die Familie Blankenhorn. Das legendäre Absegeln zum Pagensand hatte sie restlos von der ESV überzeugt.

Karstens ESV- Karriere begann mit den Worten in der Info: „Karsten ist gerade im richtigen Alter für diemit Kuttermannschaft, er hat sich schon kräftig mit den Jungs und Mädels angefreundet. Im Winterhalbjahr wird er an seinem neu erstandenen Opti arbeiten, so daß er im Frühjahr gleich lossegeln kann.“

So kam es dann auch und der Umstieg auf den Keen Tied war nur noch eine Frage der Zeit. Das zweite eigene Schiff war ein Pirat, der nach dem Einbau eines V2A Schwertkastens durch Vater Georg, fleißig gesegelt wurde. Regelmäßig ging Karsten mit seinem Vater mit „Jan Himp“ auf große Fahrt. Mutter Marianne war immer gerne mit an Bord, aber sie konnte es auch gut vertragen, wenn sie mal nicht segeln musste.

Unser „Altweiss“- Projekt konnte nur durch Karstens Bereitschaft den Schiffsführer zu übernehmen vernünftig starten, nachdem leider die designierten Skipper letztendlich abwinkten. So war das Marken-

zeichen unserer J24 ein Skipper in traditioneller Bekleidung mit Fischerhemd vor der Brust und Elbsegler auf dem Haupt.

Marianne sah ihren Sohn in der ESV groß werden und begleitete die Entwicklung des Familienschiffes „Jan Himp“ zu einem unverwechselbaren Unikat mit dem ihr eigenen Humor und viel Wohlwollen. Die Jugendlichen lagen und liegen ihr immer am Herzen und im Hintergrund kümmerte sie sich um deren Wohlergehen, auch und gerade gegen Kritik von Vereinskameraden.

Karsten erwarb nach seinem Ausflug in die J24- Klasse den Jollenkreuzer „Cosinus“ von Stephan, als der sich mit Kathi verbandelte. In der Zeit kam auch Nicole an



Bord und eine neue Familie wurde gegründet. Die wurde kurzzeitig erst einmal wichtiger als die Segelei und seit zwei Jahren wird wieder mit

Vater Georg und „Jan Himp“ gemackert.

Jochen Schluifer

Ist uns allen bekannt als Inhaber der Segelmacherei Bohn. In den letzten Jahren sind unter Jochens geschickten Händen neben



qualitativ hochwertigen Segeln für Fahrtensegler auch Regattasegel entstanden, die keinen Vergleich scheuen müssen. Als bestes Beispiel ist die langjährige Partnerschaft mit der X-99 „Käptn Blaubär“ anzusehen. In vielen erfolgreichen Regattajahren konnte „Käpt'n Blaubär“ sogar zweimal die Weltmeisterschaft in dieser Klasse einfahren.

Neben dem seglerischen Können von Christian Soyka und seiner Crew ist dies auch ein Erfolg für unseren Jochen gewesen, der seit vielen Jahren an der Optimierung der Segel gearbeitet hat. Und das in einem Markt, der eigentlich nur von internationalen Segelmachereien bestimmt wird.

Besonders Jochens Spinnaker sind häufig ein Quentchen optimaler geschnitten als Produkte anderer renommierter Firmen.

Ihr müsst euch aber auf seine spezielle Art einstellen, da ist er doch auch ein wenig Künstler. Gut Ding will manchmal Weile haben, aber eine freundliche Erinnerung beschleunigt die Abarbeitung eures Auftrags sofort.

Jochen ist, spätestens seit wir ihm seine „Altweiß“ für unser Juniorenprojekt aus den Rippen geleiert haben, sehr viel näher an seine ESV herangerückt.

Dies hat seine Fortsetzung in einer seit langem unausgesprochen bestehenden Partnerschaft zwischen uns gefunden. Oder um es Neudeutsch auszudrücken: “support your local dealer“. Mir sei nachgesehen, dass ich dieses nicht immer beherzigt habe, aber Jochens Spi für die „Dasindwir“-erste Sahne, auch wenn die Farbgebung nicht jedermann gefällt. Aber die ist nicht auf Jochens Mist gewachsen, da lässt er seinen Kunden freie Hand.

40jähriges Jubiläum

Friedrich- Wilhelm Fach

Friedrich- Wilhelm ist leider nicht mehr im Stande seine Wohnung zu verlassen und kann nicht persönlich zur Versammlung kommen.

Vor dem Krieg hat er bei Sietas Schiffbauer gelernt und konnte nach dem Krieg auf der Werft keine Arbeit finden und ging deshalb zur Polizei.

Seine Verbindung zum Wasser und zur Elbe ist groß, da er in Freiburg an der Elbe mit Segeln aufgewachsen ist. Sein Wunsch, wieder mit einem Boot aufs Wasser zu kommen ließ ihn viele Jahre nicht los. Die Bootsausstellung, wie sie damals noch hieß, wurde daher regelmäßig besucht. Das Segelboot sollte möglichst sicher und seetüchtig sein. Als das Geld reichte, wurde 1973 der Vertrag für das Folkeboot geschlossen. Und da man sich während der Dienstzeit auch über die Hobbies austauschte, wurde Wilhelm von Jürgen Kowitz für die ESV shanghai.

Das Boot wurde 1974 von der Marieholm Werft nach Travemünde geliefert und dann auf eigenem Kiel von ihm durch den Elb- Trave-Kanal nach Hamburg gebracht.

Am Anfang des Kanals konnten er und seine Frau Ursula sich noch nicht für einen Bootsnamen entscheiden. Da man aber beim Schleusenmeister jedes Mal den Schiffsnamen angeben muss, entschieden sie sich dann auf dem Weg irgendwann doch endlich für „HUSAR“. Sehr zur Verwunderung des nächsten Schleusenmeisters, der sie benachrichtigt durch seinen Kollegen, schon mit „ach, ihr seid ja das Boot ohne Namen“ begrüßte.

Wihelms Frau teilte die Leidenschaft leider



nicht so sehr und es gab nur kurze Trips auf der Elbe und wenige Urlaube, meist gemeinsam mit Sohn Harald. Immer häufiger segelte Harald dann das Folkeboot und Wilhelm und Ursula freuten sich, es als Ausflugsziel zum Kaffeetrinken nutzen zu können und das Segeln der nächsten Generation zu überlassen.

Detlev Haupt

Ist durch seinen Vater Peter, der sich wegen seiner vierköpfigen Kinderschar gerne als „Ärmster im Verein“ bezeichnete, in den Verein gekommen. Begonnen hat die Segelkarriere der Familie mit dem Kauf der Kormoran-Jolle von Marion Waldau, da fiel die Vereinsmitgliedschaft mit ab.

Während Vater Peter eine Wibbo ausbaute fing Detlev in den siebziger Jahren gemeinsam und nach und nach auch seine Brüder auf dem „Keen Tied“ das Segeln an und er hat viele Jahre Kutter gesegelt.

Seit der Zeit ist der Kontakt zu einigen

Kutterfreunden nie abgerissen und Andreas Michelchen konnte ihn vor einigen Jahren sogar zum Absegeln bei sich an Bord begrüßen. Mit meinem Bruder Peter spielt er beispielsweise immer noch Handball. Wir freuen uns ihn weiterhin als „stillen“ Segelkameraden in unseren Reihen zu haben. Auch berufliche Kontakte gibt es von einem Vereinskameraden zu ihm.

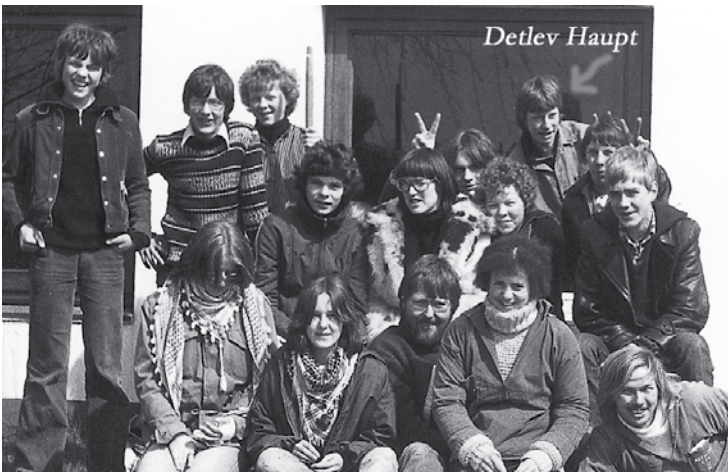
Susanne und Horst Kreth

Begonnen hat ihre Vereinskariere mit dem Schwertzugvogel „Günter-Quadrat“. Beim Absegeln 1973 mit 29 Teilnehmern wurden sie Erster in der Gruppe 6. 2ter war Henry Eckhoff mit „All Mien“

1974 Kauf des Vierteltonners vom Typ Tequila, getauft auf den Namen „Knurrhahn“. Der Zugvogel wurde zu klein für die wachsende Familie.

Beide übernahmen nach kurzer Zeit Vorstandsämter. Susanne als Fahrtenobfrau, Horst wurde Schriftführer. 1979 hatte Susanne die Idee

zum Ostseetreffen. Leider gab es nur 3 Rückmeldungen. Aber die Idee verfehlte ihre Wirkung nicht, ein paar Jahre später entstand das Ostseetreffen unter der Schirmherrschaft von „Kackebratz“



Jugendgruppe Anfang der 80er Jahre



und „Bongo und Hack“.

Seglerisch haben sie auf ihrer Habenseite die erfolgreiche Teilnahme mit „Knurrhahn“ an allen relevanten Regatten- Elbe, Helgoland, Kiel, Flensburg etc. häufig gemeinsam mit „Zucker“ und „Timschal“.



Susanne und Horst prägen die seglerisch erfolgreichen 70er Jahre der Elb- Segler- Vereinigung gemeinsam mit Marcus Schrum, Maler Schulz und der aktiven Vierteltonnerszene.

1990 wird "Knurrhahn" innerhalb des Vereins verkauft und durch den damaligen Segelkameraden Rudolf Leukefeldt in einen Kielschwerter „verwandelt“. Seit einigen Jahren wird Knurrhahn irgendwo auf einem masurischen See gesegelt.

Irgendwann trennten sich ihre Wege. Beide blieben aber ihrer ESV treu.

Von Susanne kann ich euch nicht soviel berichten, aber vor einiger Zeit wurde sie auch für uns wieder „sichtbar“, als sie auf einem Ausbildungstörn auf der „Röde Orm“ des ASV gemeinsam mit Günter als

Wachführerin unterwegs war. Außerdem wohnte sie viele Jahre in einem Lieblingsort aller Elbsegler- in Borsfleth. Im letzten Jahr ist sie um die Ecke nach Glückstadt gezogen.

Horst legte sich erstmal ein Folkeboot zu und segelte damit hauptsächlich auf der

Elbe. Dann kam der große Wurf. Gemeinsam mit Elke wurde „Hog Steana“ eine Comfortina 35 in Dienst gestellt. In den letzten zehn Jahren verbrachten sie viel Freizeit auf ihrem Schiff und unternahmen weite Reisen.

Auf Regatten beispielsweise „Rund Lyö“ wurde Horst häufig durch seinen Sohn Henning unterstützt. Nun ist „Hog Steana“ auch schon Geschichte, aber die Comfortina eines Freundes wird zukünftig gemeinsam bewegt, um den Reiseradius durch Routenteilung zu erweitern.

Heinz Voß

Nachdem Heinz schon einige Jahre mit einem Vereinsmitglied mackerte, musste eine Vereinsmitgliedschaft und ein Liegeplatz her. „Mitschnacker“, die Bianca 27 hatte sich nämlich angekündigt; seine nun auch schon vierzigjährige schwimmende Begleitung. Seine beiden Jungs wurden auf dem Schiff groß und jetzt sind auch schon



die Enkel an Bord.

Die großen und kleinen schwedischen Seen, die man über den Götakanal erreichen sind in den letzten Jahren sein bevorzugtes Reiseziel geworden. Er genießt die Stille und die Natur der Seen abseits von Vänern und Vättern, immer mal wieder begleitet durch langjährige Segelkameraden.



Als 2. Vorsitzender wirkte er 18 Jahre lang ab 1981.

1986 bemängelte er in dieser Funktion die Lustlosigkeit, mit der die Vereinsmitglieder an der Gestaltung der ESV und deren Anlagen mitwirkten. Diese war bei ihm nie zu spüren. Die Satzungsänderung Anfang der 80er Jahre trägt auch seine besonnene Handschrift. Sehr zur Überraschung des Amtsgerichtes ist sie immer noch gültig und hat einige Entwicklungen, die eine Änderung erforderlich gemacht hätten, bereits vorweggenommen.

Die neue Halle I und der Schlengel wurden während seiner Amtszeit gebaut. Interessanterweise werden in den Berichten immer

nur die Aktivitäten der jeweiligen Ausschüsse und der Vorsitzenden erwähnt.

2. Vorsitzende agieren zum Wohle des Vereins dezent und effektiv im Hintergrund. Diese Kunst beherrschte er meisterlich. Ohne ihn oder beispielsweise seinen Nachfolger waren und sind große Projekte wie Hallen- und Schlengelbau oder Vereinshausanierung nicht zu realisieren.

In seiner Funktion als Sprecher des Ältestenrates hören und folgen wir gerne seinem Rat.

Durchaus nicht selbstverständlich nimmt er so oft es geht an allen Vereinsaktivitäten teil und er bereichert durch seine offene und herzliche Art so manche offizielle und inoffizielle Ver-

anstaltung.

Der diensttägliche „Winterarbeitstermin“ - von ihm aus Sicherheitsaspekten erfunden, beugt zum einen der Vereinzelung vor - es sind jetzt halt dienstags viele Menschen vor Ort, die sich gegenseitig helfen können oder im Unglücksfall Hilfe herbeiholen können. Das war die ursprüngliche Idee. Dieser Termin mit dem Ökelnamen „Böse Buben Ball“ wird zum Anderen garniert durch einen nachmittäglichen Geselligkeits- und Kameradschaftsaspekt, der manchmal durch Einnahme kleiner Mengen stimungsaufhellender Getränke in geselliger Runde begleitet wird.



Michael Zauner

Michael Zauner ist der Neffe unserer verstorbenen Segelkameraden Rudi und Ilse Steppke. Er hat mit seiner Frau Silke in den 80er und 90er Jahren die Commander 31 „Blue Lady“ gesegelt. Nachdem er das Schiff verkauft hatte, sind beide bis heute dem Verein treugeblieben.

50jähriges Jubiläum

Heinz Valet

Mit 80 Mark unter einem Bierdeckel, dort von seiner Oma versteckt, begann seine Wassersportkarriere. Davon kaufte er sich umgehend ein Paddelboot. Auf einer Reise mit Zelt und Schlafsack zum Schweinesand

wurde er von einem Segler auf dessen Boot mitgenommen. Der Virus war gelegt und er segelte fortan auf einem 15er Jollenkreuzer mit. So kam er auch immer mal zum damals noch idyllischen Köhlfleet. Bald auch mit seiner ersten eigenen Jolle. Artur Zöger kritisierte prompt seinen Aufschiesser, den solle er man gleich noch einmal wiederholen. Hans Martiensen gab ihm Tipps beim Basteln am Boot und Heinz genoss die entspannte Atmosphäre nachdem die alten Salzbucket ihm mit der Zeit mehr und mehr ihre Aufmerksamkeit schenkten. Infolgedessen beantragte er 1963 die Aufnahme in

die Elb- Segler- Vereinigung.

Zwischenzeitlich lernte er seine Renate kennen und das gemeinsame Nächtigen von Personen unterschiedlichen Geschlechts auf einem Boot oder anderswo wurde damals noch äußerst kritisch beäugt. Aber die Aufbruchstimmung der 68er war auch im Segelsport zu spüren.

Als die junge Familie wuchs, wurde der



Jollenkreuzer „Viking“ angeschafft. Beruflich stellte sich Erfolg ein und ein größeres Schiff sollte mit Unterstützung seines Chefs angeschafft werden. Heinz blieb allerdings bodenständig und erinnerte sich an seine seglerischen Wurzeln. Der nagelneue, kleine aber feine Cornish Crabber „Vamos“ wurde 1979 von seinem Sohn Frank getauft.

Dieses Schiff wurde seitdem in jeder Wintersaison durch akribische handwerkliche Optimierungsarbeiten in ein maritimes Schmuckstück verwandelt und wird seit 34 Jahren fleißig gesegelt. Aus der Gaffelszene



ist Heinz seit Jahren nicht mehr wegzudenken. „Vamos“ - obwohl vermutlich aus Plastik gebaut - nimmt seit Ewigkeiten und selbstverständlich an vielen sportlichen und kulturellen Ereignissen der Freunde des Gaffelriggs und ihrer historischen Fahrzeuge teil.

Sein Wirken für die Elb- Segler- Vereinigung ist in all den 50 Jahren zu spüren gewesen. Einzig unterbrochen durch eine einjährige Pause, in der er das Kunststück fertig brachte, als „Chefredakteur“ nicht eine einzige Ausgabe der Vereinsinfo herauszubringen.

1985 wurde er in den Fahrten- und Festausschuss gewählt und seit der Zeit erfreuen wir uns jedes mal wieder und aufs Neue an seiner gelungenen Präsentation der Reisen des vergangenen Jahres.

Keine Person und keine Veranstaltung, keine Diskussion und kein Beschluss, kein Missgeschick und kein spektakuläres seglerisches Ereignis oder die wechselvolle Entwicklung unseres Geländes sind ihm entgangen. Als Chronist ist er eine unerschöpfliche Quelle. Er ist seit Jahren unser Vereinsgedächtnis und er hat viel Geschriebenes in seinem Fundus, das es noch zu veröffentlichen gilt.

Das Bemerkenswerte dabei ist aber, dass er alles mit der entsprechenden Anekdote zum Besten geben kann. Etliche ESV- Infos sind durch seine Beiträge bestückt worden. Die Jubiläumsschrift zum 75ten trägt unverkennbar seine Handschrift.

Ebenso besitzt er eine bemerkenswerte Gabe im Bereich der Innenausstattung. Die maritime Atmosphäre in unserem Vereinshaus, die glücklicherweise nicht mal einen Hauch von kitschig hat, ist seiner liebevol-

len Gestaltung zu verdanken.

Seine Haltung ist von Gelassenheit und Freundlichkeit geprägt, auch wenn die Diskussions- und Vorschlagswogen auf Versammlungen und im Vereinshaus ungeahnte Höhen erreichen. Mit einem Zwinckern im Augenwinkel und der passenden Geschichte ist alles wieder relativ.

Marion Waldau

ist schon von Kindesbeinen an auf der „Motte“ ihres Vaters Hans Badstübner groß geworden.

Als Jugendliche bekam sie eine Kormoran-Jolle mit der sie die Elbe unsicher machte. Dabei ließ der Kontakt zu den Kutterrussen vom „Keen Tied“ nicht lange auf sich warten, man gehörte schließlich dem gleichen Verein an. Sie verguckte sich in einen der jungen Männer. Bernd Waldau war der Glückliche mit dem sie ihre Familie gründete. Zwei Söhne wurden geboren und die Leidenschaft Segeln begleitet sie bis heute.

In den siebziger Jahren wurde ein Vierteltonner vom Typ „Sciacetra“ angeschafft und auf den Namen „Secunda“ getauft.



Auf diesem Schiff wuchsen ihren beiden Söhnen Seebeine und ebenso wie ihr Vater segelten Björn und Hannes später auf unserem Jugendkutter.



In den 80er Jahren war Marion lange Jahre als Schriftführerin im Vorstand tätig.

Der Hausbau auf dem elterlichen Grundstück ließ das Segeln ein wenig in den Hintergrund. Ich selber hatte das große Glück in den Jahren die „Secunda“ uneigennützig überlassen zu bekommen; sie sollte bewegt werden. Dann wurde sie doch verkauft und eine schiffslose Zeit begann, der Kontakt zum Verein blieb bestehen.

Als ihr Vater starb, wurde dessen Schiff „Hinnerk“ nicht verkauft, sondern ging in ihren Besitz über, damit wieder gesegelt werden konnte. Letztes Jahr ging es beispielsweise gemeinsam mit „Das 5te“ auf die Schlei und anschließend in die Dänische Südsee. In diesem Jahr soll ein lang gehegtes Reiseziel angepeilt werden. Endlich mal wieder nach Kopenhagen. Dafür wünschen wir dir und Bernd allzeit eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Die *Elbseglerin des Jahres*

Kathrin Diebitz

Entgegen der unausgesprochenen Statuten für die Ernennung zum Elb-Segler- bzw. zur Elbseglerin des Jahres, keine Person aus dem Vorstand zu nominieren, hat die Jury, beste-





hend aus Heinz Valet und mir, in diesem Jahr eine Person auserkoren, die sich unermüdlich und uneigennützig für unser Wohlergehen engagiert. Ich bin mir sicher, dass allein durch diese Vorankündigung ein großer Teil der Anwesenden sofort Bescheid weiß, wer gemeint ist!

Kathi, du bist seit Jahren im Kalender unserer Vereinsaktivitäten regelmäßig präsent. Du machst viel mehr als nur deinen Vorstandsjob. Kein Weg, keine Extratour, keine Besorgung, kein Telefonat und keine Verhandlung ist dir je zuviel geworden.

- Du handelst unseren Gaspreis um 30 Prozent herunter,
- für Zäune und andere Baustoffe findest du immer den günstigsten Anbieter und sorgst auch noch für den Transport,
- häufig gehen unsere Veranstaltungen auch mit einem kleinen Plus zu Ende und
- damit wirtschaftest du so clever, dass ein ganzes Absegeln „aufs Haus“ geht
- Kinder und Jugendliche häufig nur die Hälfte oder gar nichts zahlen und
- du immer wieder günstige Preise für das Buffet auf dieser Versammlung verhandelst,

Zum Stichwort Buffet möchte ich auf eine Anmerkung von Ulli aus den 80er Jahren erinnern. Zu der Zeit kostete das Buffet im ETV 20,- Deutsche Mark und sorgte für Kritik. Ulli schrieb, man möge einmal überlegen wieviel Prozent der Jahreskosten unseres Hobbys dieser Ausgabe entspricht.

Wie selbstverständlich schleppest du alles, buchstäblich wirklich alles Benötigte für unsere Veranstaltungen heran. Dabei hilft uns

häufig auch die Großzügigkeit deines Chefs, bei dem du das in der Firma F. C. Schröter vorhandene Partyequipment ausleihen darfst. An dieser Stelle dürfen wir Stephan nicht vergessen. Er unterstützt dich bei diesen zeitraubenden Aktivitäten wo es nur geht. Und wenn etwas am Köhlfleet gefeiert wird, sind natürlich immer Antje und Horst mit von der Partie.

Ich möchte an dieser Stelle an die Veranstaltungen erinnern, die nicht wie An- und Absegeln, das Ältesten- und Ehrentreffen und die Jahreshauptversammlung zum Standardprogramm gehören. An die wir uns alle aber gerne erinnern und mit Vergnügen daran teilgenommen haben.

- die Weihnachtsmatchraces
- die Grünkohltouren nach Helgoland
- oder die Fahrt mit der Nils Holgersson nach Trelleborg
- die Feier zum 80jährigen Vereinshausjubiläum
- die Sommerfeste mit dem SCOe und dem Köhlfleet- Cup
- Die Kuchen und Torten, die du für unsere Veranstaltungen auch noch selber backst
- und zu guter Letzt an den adventlichen Glühwein- und Bratwurstabend

Liebe Kathi,

aus diesen Gründen erlaubt sich die Jury trotz deines Vorstandsamtes dir den Titel und den Preis

Elb- Seglerin des Jahres 2012

zu verleihen



FahrtenWettbewerb 2012

Und wieder ist ein Jahr vorbei...

Der Freihafen, die ehemals zollfreie Hafenumfläche von ca. 1.600 Hektar, ist jetzt nach 124 Jahren Geschichte. Die zollrechtliche Abfertigung der Container erfolgt nun direkt ab Kailager.

Die Elbphilharmonie, mittlerweile inklusive der „vergessenen“ Mehrwertsteuer über 600 Millionen teuer, wird, ähnlich wie der Berliner Flughafen, auch dieses Jahr noch nicht fertig und das weitere Ausbaggern der Elbe ist vorerst gestoppt.

Dennoch lief bereits der zurzeit größte Containerriese der Welt, die "MARCO POLO" der französischen Reederei CMA CGM, zugegeben nicht voll abgeladen, den Hamburger Hafen an. Sein

Ladevermögen von 16.020 TEU ergibt auf Sattelschleppern gestaut eine Strecke von 132 km!

Doch dieser Rekord wird in diesem Jahr schon wieder gebrochen. Maersk baut bereits einen Containergiganten mit 18.000 TEU Fassungsvermögen!

Wir sind gespannt, wie sich die von der Regierung durchgesetzte Führerscheinebefreiung bis 15 PS in der Praxis anlässt.

Auf dem Vereinsgelände herrscht eine gewisse Unruhe. HPA zwingt uns durch den Flutmauerbau einen frühen Slippterminal auf. Wer es bis dahin nicht schafft, darf ein Jahr aussetzen.

Abgesehen davon werden diejenigen, die es schaffen, wie bereits in der Vergangenheit, gern wieder die uns lieb gewordenen Ziele und Häfen der Unterelbe anlaufen.

Unsere geschätzte Kanzlerin, Frau Merkel, genau die, die von 1994 – 1998 Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit war, hat damals Asse II und letztlich auch Gorleben

als geeignete Atommülllagerstätten hervorgehoben. Sehr zur Freude der süddeutschen Landesfürsten, die zwar über weitaus besser geeignete geologische Erdformationen verfügen, aber froh waren, dass das alles weit weg – eigentlich schon in der damaligen DDR - stattfand.





Die Häufung von Leukämiefällen in der Winsener Elbmarsch wurde von Politikern und Fachleuten immer abgetan. „...Davon - von dem seit 2011 nach dem GAU von Fukushima abgestellten AKW Krümmel, Deutschlands größtem Siedewasserreaktor - kommt das nicht...“

Ein Glück, dass wir da ja auch eigentlich nie hingefahren sind. Wir fahren ja lieber Unterelbe; z. B. nach Borsfleth.

DER SPIEGEL titelte die Meldung mit: „Der Fluch“.

Nämlich dass das gegenüberliegende beschauliche Wewelsfleth mittlerweile eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Die 1.500 Einwohner erkranken um 50% häufiger an Krebs als Menschen in anderen Gemeinden Schleswig Holsteins!

Aber jetzt zum Fahrtenwettbewerb.

Als erstes erhalten Annett und Norbert ein Erinnerungsstück aus dem Silber des Alsterpavillons an den Gewinn unserer Kanne in 2012!

Die Teilnahme war z.T. eigenwillig. Das letzte Logbuch fand ich eher zufällig beim Katerbummel auf der Hutablage im Vereinshaus. Ein anderes fand Jürgen genau so zufällig irgendwann bei sich an Deck – parallel wurde es uns noch sicherheitshalber per E-Mail gesandt.

Damit sind insgesamt 12 Bewerber zusammengekommen.

Neu ist erstmals die „Mischform“: 1 Logbuch 2 Schiffe! Ebenfalls neu ist auch die starke Motorbootbeteiligung von insgesamt 3 Schiffen. – ESMV e.V.?

Peter Schulze hat damit sein Monopol verloren.

Gut zu wissen, dass es „davon“ (vom nahe gelegenen AKW Brokdorf) nicht kommt!

Zur Erinnerung: Bei den Tumulten während des Baus setzte die Staatsgewalt Giftgas ein. Gift, das bei kriegerischen Auseinandersetzungen mit „Feinden“ gemäß Genfer Konvention, den Spielregeln für humane Kriegsführung, verboten ist.

Das AKW Brokdorf ist seit 1986 in Betrieb. Der nach Fukushima schrittweise beschlossene Ausstieg aus der Kernkraft bis 2022 sieht vor, dass Brokdorf erst 2021 abgeschaltet wird.

Wir werden also den einen oder anderen Krebstoten oder -kranken noch billigend in Kauf nehmen müssen...

Soweit Heinz' Vorbemerkungen

Mit seiner 19. Teilnahme führt er mit seiner MY "**ASGARD**" den Reigen an und liegt auf dem **12. Platz**.

Die Saison war vom 1.5. bis zum 24.9 kurz, aber wie immer genussvoll und fröhlich.

Das Slippen erfolgte so rechtzeitig, dass Marianne und Peter beim gemeinsamen Ansegeln mit unseren Nachbarn, dem SCOe dabei waren. Auch bei Georgs Geburtstag sah man sie in froher Runde.

Ende Juni begann die beschauliche Urlaubsfahrt die Elbe hoch, durch den Elb- Trave- Kanal über Mölln nach Lübeck und zurück.

In der Nachsaison sah man "ASGARD" nur zweimal in Stade.

Diverse Landaktivitäten standen an: Renovierung des Wohnzimmers, Golfen in Buchholz, Seeleutetreff in Finkenwerder



sowie ein Familientreffen in Bad Bentheim.

Doch beim Yachthafenfest, Zitat: „Nach dem Frühstück in Halle 2 den sieben Shantychören gelauscht.“ Auch beim Absegeln an der Krückau waren sie wieder dabei.

Die gefahrenen sm sind mit 230,6 während 43,3 Betriebsstunden eher bescheiden, zählt doch der olympische Gedanke: „Mitmachen ist die Devise!“

Als Preis gibt es einen Schlüsselanhänger sowie Prospektmaterial über die jetzt wieder Hansestadt Stade inkl. Aufkleber und ein Brandeisen **MEINS** gespendet von Jürgen Fischer zur Kennzeichnung von Pallholz u.s.w.

Der Nämliche belegt **Platz Nr. 11**

Mit MY **"JOSEPHINE"** und seiner mittlerweile auch Ehefrau Britta, sowie Freunden fuhr er durch die Kanäle über Berlin nach Stettin.

Nachdem Jürgen in bester ESV- Tradition im vergangenen Winter ruh- und rastlos an seinem Schiff gearbeitet hatte wurde die lange Saison vom 30.4. bis zum 5.10. verdienstermaßen auch intensiv genutzt. Nach dem Ansegeln ging's zum Liegeplatz in Harburg und am 14.5. begann bereits,

bei noch kaltem Wetter, gemeinsam mit zwei Freunden die Sommerreise elbauf durch Schleusen und Kanäle (alle abgekürzt: ESK, MLK...)



In der Schleuse Sülfeld konnte "JOSEPHINE" einem Holländer mit Motorschaden helfen. Er wurde

bis Wolfsburg geschleppt.

In Brandenburg ging einer von Bord. An Land gab's zur Erbauung ein Germanenfest.

Zu zweit ging's weiter über Werder, hier feierte Jürgen seinen 65. Geburtstag, nach Potsdam zur Besichtigung des Schlosses Sanssouci.

Über den OHK und das Schiffshebewerk Niederfinow gelangten sie nach Schwedt.

Von Stettin waren sie enttäuscht, sodass sie nach nur einem Tag die Rückreise nach Berlin antraten. In Spandau bogen sie links ab in die Spree.

Nach Tiergarten und dem Regierungsviertel erreichten sie Köpenick. Hier stieg Jürgens zweiter Mann aus und seine Britta zu.

Vier Wochen erkundeten sie gemeinsam unsere Hauptstadt, deren interessante Umgebung und die vielen Seen. Die Rundtour endete wieder in Köpenick, wo ein neuerlicher Crewwechsel folgte. Britta von und Freund Bernd wieder an Bord.

Die Rückkehr war unspektakulär. Am 27.7. erreichten sie wohlbehalten den Harburger Binnenhafen.

Nach dieser intensiven Nutzung des Schiffes wurde von der Nachsaison nicht viel berichtet. Vielleicht nur soviel, Jürgen muss die Zeit

u.a. auch genutzt haben, um seine Britta zu ehelichen. Wenn das nicht wichtig ist!



Zwischen einem unscheinbaren Aktendeckel verbirgt sich ein professionell in Bild und Text kombiniertes, am PC erstelltes Reisetagebuch.

Das Prüfungskomitee vermisste jedoch die Angaben über die zurückgelegten Strecken.

Am Ende findet sich nur ein handschriftlicher Zusatz: „Insgesamt 180 Betriebsstunden = 1.800 gemittelte Flusskilometer.“ Hier wäre eigentlich eine konkretere Buchführung wünschenswert. U.a. auch Treibstoff- Ölverbrauch usw.

Da die Motorbootreisen traditionell nicht mit unseren Plaketten ausgezeichnet werden, gibt es alternativ als Preis: Eine Hamburg Plakette in alter Blechschachtel als Anerkennung für die Repräsentation in Stettin. Da es dort nicht so gefallen hat, hier ein Vorschlag für eine Alternative, das Buch „Amsterdam“. Als stimmungsvolle Beleuchtung dazu einen Messingpropeller als Kerzenhalter und zu guter Letzt ein Messingsplint. So etwas können emsige Bastler immer brauchen!



Den absoluten Vogel unserer wackeren Motoristen schossen Marianne und Klaus Schlichting auf **Platz 10** mit ihrer MY **"SWANTJE"** ab.

Sie nutzten die Saison extrem ausgiebig vom 3.5. bis zum 1.9.: Sie fuhren nach Paris!

In 118 Tagen legten sie 2.517,7 km zurück. Wobei die Maschine 313,9 Stunden brav ihren Dienst tat.

Dabei passierten sie 192 Schleusen, 2 Schiffshebewerke: Scharnebeck mit 36 m Hub, Houdeng- Goegnies mit 78 m Hub

sowie den Schrägaufzug Plan incliné de Ronquières, der sie auf einer Länge von 1.500 m um 68 m anhob. Darüber hinaus durchfuhren sie sieben teilweise sehr enge Tunnel mit einer Gesamtlänge von 7.741 Metern.

Von Wedel über die Oberelbe durch die vier deutschen Kanalsysteme in den Rhein und durch Holland nach Belgien.

Von Maastricht fuhr Marianne mal schnell nach Hamburg für ein Konzert mit ihrem Chor der „Hamburger Singakademie“, bei der übrigens auch Michael Löbering mit-



singt. Gemeinsam konnten sie in der Ziegelei des KZ Neuengamme mit dem "Canto General" von Mikis Theodorakis 1.200 Zuhörer beeindrucken und begeistern, unter ihnen auch Christa und Axel Sylvester.

Endlich in Frankreich haben sie südlich Reims in Epervain der Hauptstadt der Champagne eine alte Champagner- Kellerei besichtigt und dort ein Souvenir erstellen. Nach dem Passieren vieler wohlklingender Orte und Städte erreichten sie am 28.7. das an der Marne gelegene Joinville-le-Pont. Von hier ist es nur ein Katzensprung, nämlich 20 S- Bahn- Minuten nach Paris. Den machen sie natürlich und standen nach 20 Minuten am Place de l'Etoile vor dem Arc de Triomphe und flanieren über die Avenue des Champs-Élysées zum Place de la Concorde. C'est Paris!

Am nächsten Tag verholten sie in den Port de Plaisance de Paris Arsenal in der Nähe der Bastille und befanden sich somit mitten in einer der aufregendsten und interessantesten Städte Europas.

Von dort eroberten sie sich diese Stadt: Notre Dame, an Annes Geburtstag den Eiffelturm, den Louvre, Montmartre mit dem Place du Tertre und Sacré Coeur, und natürlich machten sie auch ein Ausflug nach Versailles.

Anfang August kam Martin mit seiner Stephanie zu einer kurzen Stippvisite. Zur Begrüßung gab es den bewussten Champagner. Außerdem konnten Marianne und Klaus mit ihren profunden Metrokenntnissen punkten.

Nach sieben ereignisreichen Tagen im Pariser Stadthafen musste die Rückreise angetreten werden.

Um nicht die gleiche Route zu fahren,

ging's über Brüssel und Antwerpen nach Amsterdam. Dann durch die niederländischen Meere (Marker- und IJssel-) nach Emden. Weiter durch den Küstenkanal über Hunte und Weser und den Hadelner Kanal zurück zur Elbe.

Da sie sich Zeit ließen, hatten sie auch hier die Gelegenheit, alles kennen zu lernen.

Marianne und Klaus haben sich mit dieser Reise einen Traum erfüllt!

Angesichts dieser langen, erlebnisreichen Fahrt spielte die Nachsaison zwangsläufig nur eine untergeordnete Rolle.

Dieser Bericht ist etwas ausführlicher geworden. Kein Wunder, das Logbuch, als prall gefüllter Aktenordner, ist ein umfangreiches Erinnerungsdokument.

Preise:

Ein gläsernes Buddelschiff SANTA MARIA (Stiftung von Dr. Axel) für die glasklar längste Reise! Die Hamburg Plakette „mit den Löwen“ in einer Blechschachtel für unsere Botschafter in Paris und das Buch „Paris“ zum Nachlesen und für den rastlosen Bastler auch einen Messingsplint.

Platz 9 belegt die SY "RITENA" von Kathi und Stephan Diebitz.

Hier muss das Logbuchkomitee einmal einen kleinen Verweis aussprechen.

Dies ist nämlich das Buch, dass ich eher zufällig beim Neujahrs- Katerbummel auf der Hutablage im Vereinshaus fand! Das mal jemand „nachzügelt“, nun gut, aber im Zeitalter des Handys und des PC lässt sich so etwas doch kommunizieren?!

Dessen ungeachtet lässt sich mit ihrer 5. Teilnahme kein Staat machen.



In der Zeit vom 13.5. bis zum 21.9. unternahmen sie lediglich 18 Fahrten auf der Elbe, jeweils Hin- und Rücktour mitgerechnet, und dreimal ankerten sie auch.

An **8. Stelle** liegt dieses Mal mit der 5. Teilnahme die SY **"THETTIS"** von Christian Mentzel. Im Zeitraum vom 6.5. bis zum 13.10 legte das Schiff insgesamt 563,5 sm zurück, davon 52,5 % = 295,5 sm unter Segel.

In der Vorsaison wurde viel mit Freunden gesegelt, Pfingsten nach Cuxhaven.

Mal mit Sohn Jurij allein, mal mit der neuen Gefährtin Diana.

In dieser Besetzung ging's auch am 29.7. in den Sommerurlaub. Sie durchstreiften die dänische Südsee – in Marstal trafen sie "VAMOS" - kamen sie bis in die Helnaes Bucht. Auf der Rückreise in Aerösköbing ging Diana von Bord. "VALOU" segelte weiter in der Südsee und Christian und sein

Dabei kamen 293,5 sm zusammen, wovon allerdings 78% gesegelt wurden.

Die Lösung ist einfach. Die Beiden waren im vergangenen Jahr mit dem aufwändigen Umbau ihres Hauses befasst. Da musste das Hobby schon einmal in den Hintergrund treten. Was Kathi hingegen nicht davon abhalten konnte, die anstehenden

Vereinsfeste zu organisieren! Als Trostpreis gibt es das „Kochbuch aus Kombüse und Pantry“.

Sohn zurück in die Kieler Förde. In Mönkeberg endete am 15.8. der Urlaub.

Der Ostsseabschied spiegelt die allgemeine Wettersituation wider.

Zitat: „Das war ein schönes, entspanntes Badewochenende ohne Kinder bei über 30 Grad.“ Ende August war das Schiff in Wedel und nach einigen wenigen Elbtouren am 13.10. im Winterlager.

Das auch von Jürgen eher zufällig bei sich an Bord gefundene Logbuch. Es wurde uns sicherheitshalber dann noch per E-mail zugesandt, ist spartanisch und sachlich geführt.

Das Fahrtenkomitee wünscht sich, unabhängig von einer früheren termingerechte-



ren Abgabe, auch eine durchgängige Fortschreibung der Meilen. Im Logbuch sind dafür entsprechenden Spalten vorgesehen.

Preis: „Das Logbuch der Angst“ und das Buch „Knoten von A – Z“ zum Üben für Jurij.



Auch die Kandidaten auf **Platz 7** haben nicht viel segeln können. Zum einen haben Gabi und Marc Dau geheiratet und zum anderen trat Marc einen neuen Job an. Als Segler erhält man dann - eigentlich unverständlich - eben nicht als erstes 6 Wochen Urlaub.

Ihre SY **"IXES"** hat daher mit insgesamt 230,8 sm nur unwesentlich mehr Strecke durchs Wasser als per Trailer über die Straße zurückgelegt. Stichwort Trailer. Die beiden haben in Schilksee einen Landliegeplatz für ihr Schiff. Jedes Mal, wenn sie segeln wollen, muss gekrant werden. Für die alten ESVer eher ein Alptraum. Sind sie doch stets erleichtert, wenn sie ihr Schiffs ins

Wasser gelassen bzw. wieder aus demselben herausgeholt haben.

Die Saison begann zwar bereits am 18.3. – Start über Land nach Kiel und endete am 14.10 in Schilksee.

Am 7.4. lag noch Schnee und erst über

Himmelfahrt stießen sie in die dänische Südsee vor. Faaborg war der nördlichste Punkt und sollte es auch für das vergangene Jahr bleiben.

Der einwöchige Kurzurlaub vom 29.5. bis zum 3.6. ging im Wesentlichen nur zur

Schlei. Die anberaumte DHC (Klassenregatta der X-79) musste mangels Teilnehmer abgesagt werden. Das Gros hatte es durch das stürmische Wetter nicht nach Schlei- münde geschafft,

Die Mannschaften der 3 tapferen X-en versammelten sich ob der kalten Temperaturen zum Glühweingenuss entweder unter Deck oder in der Giftbude. Das Fazit von Gaby fällt daher auch entsprechend aus:

„Saison 2012 - nicht sehr viel. Wir waren nur geschlagene achtmal unterwegs. Doch wir blicken nach vorn, 2013 wird wieder mehr gesegelt. Preis: Bronze Plakette und das Buch „Isaacs Sturm“ für Regentage.



Platz 6 belegt der JK **"KUTTEL DAD-DELDU"** von Barbara Schulz.

Das Schiff legte während zwei Urlaubsreisen insgesamt 480,3 sm zurück, davon 71,7 % = 344,4 sm unter Segel. Die Motormeilen, insbesondere die Fahrten durch den NOK wieder im Schlepp von Lothars "GREIF IV".

Zum Auftakt der ersten Reise vom 23.6. bis zum 21.7. mit Schwester Jette, begleitet von Lothar, war darüber hinaus viel Familie mit an Bord. In Rendsburg genoss man beispielsweise zu acht das Abendbrot.

In Strande kam Peter Zinnau plus Familie zu Besuch. In Sonderborg gingen die diversen Enkelkinder von Bord und in Aarö sund trafen sie Barbara und Jörg Bookmeyer.

Über Middelfahrt und Juelsminde erreichten Sie rechtzeitig zum viertägigen Tunö-Festival die idyllische Insel.

Durch den Kleinen Belt und den Als Sund ging's zurück zum Kanal. Sie saßen in Rendsburg bei erbärmlichem Regen gemütlich mit den Valets unter dem Persenning und erreichten wohlbehalten wieder die Elbe.

Jette ging von Bord und nach kurzer Verschnaufpause startete Barbara erneut mit ihrem Bernd vom 26.7. bis zum 5.8. zu einer Elbtour über Glückstadt nach Bruns-

büttel zur Wattolümpiade. In Freiburg widerstand die gerade gebaute Kuchenbude den erbsengroßen Hagelkörnern eines Gewitters.

Auf der Stör wurden sie dafür mit herrlichem Segeln entschädigt, besuchten Beiden- und Wewelsfleth und trafen dort nicht nur eine Freundin, sondern auch Heinz

Zuß. Am 5.8. findet sich der Eintrag: „Nun ist unsere kleine Reise zu Ende.“

Preis: Plakette Bronze und das Buch „Shanties“



Platz 5 be-

legt die SY **"OLIVIA"** von Ute und Jan Kowitz und ihren Kindern Tjorven und Anton.

Eine klassische Familiencrew mit kleinem und kleinstem Nachwuchs!

Ganz oben auf dem Weihnachtswunschzettel 2011 stand ein neuer Motor!

Nach den nervenaufreibenden Abenteuern der Vergangenheit -Fährschlepp im NOK u.s.w.- waren es die Beiden leid.

Allerdings nicht Knecht Ruprecht und der Nikolaus, sondern Markus Wegener, Opa Jürgen, ein Freund und natürlich unser Platzhorst, trugen Sorge dafür, dass der Motor nicht nur fachgerecht eingebaut wurde, sondern auch lief! Bei den fleißigen Helfern bedankt sich Ute im Logbuch.



Am 1. Mai ging das Schiff zu Wasser und die Himmelfahrtswoche wurde genutzt, um das Schiff nach Marina Minde zu bringen.

Der Motor tat klaglos seinen Dienst, das Wetter hingegen spielte nicht mit und hielt sie in Dampf gefangen. Die Kinder fanden es - dank Spielplatz & Co - toll.

In Sonderburg fiel Anton ins Wasser. Er konnte gerettet werden!

Nach der durchwachsenen Vorsaison begann am 7.7. der Urlaub; doch Schauerböen und Regen begleiteten sie und hielten sie nun in Sonderburg fest. Gemeinsam mit Opa Jürgen pirschten sie sich durch den Als Sund zum Gennerfjord und über Fynshav nach Faaborg. Das Wetter, na ja, es gab häufig Hafentage... Kurz: Von weiteren Exkursionen in die dänische Südsee wurde abgesehen und über Söby erreichten sie die Schlei. Jürgen musste nach Hamburg, die kleine Familie besuchte noch Arnis, um sich dann auf den Rückweg zum NOK zu machen. Zwischendurch in Dampf gab es endlich Sommer, Sonne und Strand für die Kinder.

Am 27.7. lag "OLIVIA" wieder in Wedel.

Noch eine Tour im August und dann enden die Eintragungen.

Utes Resümee (Zitat): „Die „halbe“ Saison auf der Ostsee hat trotz des zeitweise extrem widrigen Wetters viel Spaß gemacht. Nächstes Jahr bleiben wir wieder ganz dort. Nun warten auf uns diverse Aufgaben an Land. Es is, wie es is!“

Mit ihrer dritten Teilnahme hat "OLIVIA" insgesamt 421 sm zurückgelegt; davon wur-

den 183 sm = 43.5% gesegelt. Schön, dass sie eine neue Maschine haben!

Preise: Plakette Silber, das Buch: „Der Sturm“ und für die Kinder einen Kleinen Dampfer und dazu einen Leuchtturm. Tjorven hatte sich in Dampf ein klitzekleines Motorboot gewünscht.

Platz 4 belegen Iris und Ulli David.

Sie traten im vergangenen Jahr erstmalig als „Gemischtwarenkonzern“ auf. Als klassische Seesegler mit ihrer "COMPASROSE" haben sie in der Vergangenheit immer wieder mit langen Reisen von sich reden gemacht. Nun, als Zweitbooteigner, reizte es sie, auch einmal ihre "EMMA" auf Seen zu sehen.

Doch der Reihe nach. "COMPASROSE" wurde am 8.4. geslippt .



Nach dem Maststellen bei Heuer am Rüschkanal sichteten sie im Mühlenberger Loch 3 Schweinswale.

Die Überführung Ende April nutzten sie gleich zu einem Abstecher in die Südsee.

In Faaborg erlebten sie einen Sommertag mit leckerster Erdbeertorte und rund Bar-



sö fuhren sie mit ihrem Schlauchboot den neuen Außenborder ein. Kurz gesagt: bis Ende Mai segelten und beankerten sie - wie immer - die Ostsee.

Zum Ferienbeginn sah die Großwetterlage eher „bedeckt“ aus. Sie knobelten und machten nach umfangreichen Vorbereitungen "EMMA" reisefertig.

Vom 22.6. bis zum 27.7. trailerten sie von Hamburg zu Freunden zum Segeln auf dem Ammersee (15 x 5 km) südwestlich von München.

Von dort ging's weiter nach Österreich zum Neusiedlersee, (34 x 8 km) dem „Wiener Meer“. Diese Reise stand eben unter dem Motto: „Wenn ich den See seh', brauche ich kein Meer mehr!

Wind, Wetter, Wein alles lecker und über allem das pannonische Licht!

Dazu muss man wissen, dass in Rust, in dem Ort, wo Ullis Eltern schon seit Urzeiten eine rustikale Ferienhütte auf dem See in dem bis zu 5 km mächtigen Schilfgürtel haben, jeder, egal welchen Beruf er ausübt, nebenbei auch einen Weingarten hat, sprich, auch Winzer ist.

Der guten Ordnung halber sei noch erwähnt, dass Ulli auf dem See seinerzeit das Segeln gelernt hat.

"EMMA" hat sich als Segler bewährt und auch die insgesamt 2.614 km Trailerfahrt unbeschadet überstanden.

In der Nachsaison stiegen sie wieder auf "COMPASROSE" um. Mitte August bei den „German Classics“ konnten sie bei viel Sonne und wenig Wind einen 6. Platz heraussegeln.



"COMPASROSE" war am 11.10. wieder an Land. Ungeachtet des binnenländischen Ausflugs von Iris und Ulli haben sie immerhin insgesamt 808,5 sm im Kielwasser gelassen und davon wurden 582,9 sm = 72 % gesegelt.

Für ihre 27. Teilnahme, die mit Gold bewertet wurde, gibt es statt einer Plakette eine Seemuschel auf einem Holzsockel, eine Spende von Dr. Axel, und das Buch „Die kleine Kielsau“



Platz 3

Die "**DASINDWIR**" der Eignergemeinschaft Christa und Axel Sylvester, Bruder Peter Zinnau mit seiner Familie und Rainer Bruhns, dem Drucker der ESV Information.

Durch die Wechselfälle des Lebens war die Saison kürzer als bisher gewohnt. Das Schiff war vom 28.4. bis zum 21.9. im Wasser.

Das Frühjahr begann mit wechselnden Besatzungen mit „Daysailing“ vor der Tür. Beim Ansegeln am Köhlfleet konnten unsere Segler als Gemeinschaftsleistung erstmals den Köhlfleet-Cup dem SCOe nicht nur streitig machen, sondern auch gewinnen!

Himmelfahrt traf man sich zum Grillen mit "RITENA" in Borsfleth. Pfingsten wurde Georgs runder Geburtstag gefeiert und anschließend lüftete man sich in Wischhafen aus. Georg tischt ja immer gern reichlich auf.

Zum Urlaubsauftakt brachten Christa und Axel das Schiff nach Kappeln. In Rendsburg trafen sie nicht nur Bärchen und Lothar, sondern auch Peter und die Kinder stiegen zu. Esther brachte noch vergessene Dinge für die Kinder nach Strande. Hier streikte ihr Auto, sodass Peter, entgegen der Planung, sicherheitshalber seine Frau nach Hamburg zurückbrachte.

Am nächsten Tag kam Peter mit den Öffentlichen zurück und sie segelten nach Schleimünde, wo eine erbauliche Mackerleschaft mit der "SCHWALBE" von Marlies und Fiffi Schaper inkl. deren Enkeltochter begann.

In Kappeln gingen Christa und Axel von Bord und Peter segelte mit seinem Nach-

wuchs durch den Als Sund und den kleinen Belt nach Juelsminde.

Dort erfolgte ein neuerlicher Crewwechsel Peter & Co von - und Christa und Axel wieder an Bord. Hier stieß auch Schapers Tochter Cathrin zum kleinen Konvoi.

Weiter in Ebeltoft wurden die Hafentage zu gemeinsamen Besichtigungen der Fregatten Jylland und Stadtrundgängen genutzt.

Doch das Wetter hatte sie im Griff. Auch auf der Rückfahrt verbrachten sie daher Hafentage in Hov, Middelfahrt, in der Dyvig und in Maasholm.

Erst am 24.7 konnten sie in Schleimünde anbaden und sich bei Sommerwetter auch in Strande in die Fluten stürzen.

Von dort ist es ein Katzensprung in den NOK und am 28.7. lag das Schiff wieder im Bindfäden beregneten Wedel.

Zitat: „So kann der Urlaub zu Ende gehen – wir hoffen nun auf noch viele schöne Wochenendtörns auf der Elbe.“

Der Wunsch erfüllte sich. Sowohl „vor der Tür“ als auch in Stadersand und Borsfleth.

Nach dem Absegeln am 22.9. findet sich der Logbucheintrag: „Das war in diesem Jahr das letzte Mal an Bord schlafen. Wir waren wettermäßig nicht oft begünstigt – trotzdem war es ein schöner Segelsommer. "Atlantisch kalt!“

Mit ihrer 23. Teilnahme an unserem Wettbewerb legten sie insgesamt 760 sm zurück. Davon 536 sm gesegelt = 70,5 %

Als Preis gibt es dafür ein Schiffsmodell und für die Kinder das Buch „Leinen los“ – So lernen Kinder das Segeln auf der Optimistenjolle



Auf **Platz 2**, da ist man platt, liegt ganz gemütlich die "**BARBEEL**" im Watt.

Während der langen Saison vom 22.4. bis zum 12.10. wurde 32 mal geankert, um auf die Ankergründe zu kommen, wurden 709 sm gefahren, davon 360 sm = 51% gese-gelt.

"BARBEEL" hatte im Winter einen neuen Anstrich erhalten, sowie Flicker auf den platten Boden. (Das ewige Trockenfallen auf harten Sandgründen muss zwangsläufig die Bodenplatten lädieren.)

die Uhr lief. Die während der Überfahrt durchnässten Klamotten benötigten 2 Tage zum Trocknen!

Vor Norderney vertrieb die ankernde "ALBATROS" mit den selig schlafenden jungen Herrn. Klaus konnte als Retter per Schlauchboot Schlimmeres verhüten.

Nach Juist war Greetsiel das Ziel; hier war Crewwechsel auf der "ALBATROS". Kalle von - und Fynn an Bord.

Der 8. Juli war ein Tag, der es in sich hatte. Gewitter, Wind SW 8 -9 mit Regen- und



Zum Saisonauftakt sah man Gudrun und Klaus beim Ansegeln, dem Hafen- und auch Georgs Geburtstag.

Ach ja und Anfang Mai wurde "ALBATROS IV" geslippt, mit der Kai wieder segeln wollte. In den Sommerurlaub starteten daher auch wieder beide Schiffe gemeinsam. Kai hatte einen Freund mit an Bord. Die deutschen Watten linksherum waren das Ziel.

Im geliebten Neuwerk war es im Juni allerdings noch so kalt, dass der Ofen rund um

Hagelböen mit Nullsicht erwischte sie im Norderneyer Wattfahrwasser bei Tonne D 40. Sie liefen unter Motor mit ALBATROS im Schlepp. Da plötzlich Feuer im Maschineraum! Klaus setzte vorsorglich Mayday ab, konnte den Kabelbrand jedoch glücklicherweise mit Bordmitteln löschen. Gerade hatte Klaus Bremen Rescue informiert, dass die Gefahr gebannt sei, da ging der Motor aus!

Klaus bat um Standby eines Seenotretters. Der Kreuzer aus Baltrum nahm sie dann



auf den Haken und brachte beide Schiffe nach Neßmersiel.

Als wäre der Tag nicht schon aufregend genug gewesen, lauerte dort die Wasserschutzpolizei. Klaus musste sich neben der Papier- obendrein auch noch einer Alkoholkontrolle unterziehen. Die hat er dann mit 0,00 Promille aber angeschnitten!

Zwei Tage benötigte der Techniker aus Dorum für den neuen Kabelbaum.

Zwei weitere Tage lagen sie vor Wind in Bengersiel – hier ging Fynn von Bord der



"ALBATROS" - ehe sie über die Inseln und einer Übernachtung auf dem Wattenhoch Meyers Ledge, das liegt etwa in der Mitte des Elbe Weser Wattfahrwassers, Dorum erreichten. Hier stieg Tochter Nina mit ihren Kindern zu.

"ALBATROS" hatte es bis kurz vor Neuwerk geschafft und war dort trocken gefallen.

Die Schiffe trafen sich im Bauernhafen der Insel. "ALBATROS" zog weiter und erreichte ohne Zwischenfälle Cuxhaven.

"BARBEEL" erlebte in dem Miniaturhafen bei Weststurm Stärke 9 hohes, gischtgekröntes Gewoge auf dem Watt und sogar 30 cm hohe Wellen im Hafen.

Nach zwei nicht ganz freiwilligen Hafenta-

gen gelangten sie nach Otterndorf.

Kai und sein Freund waren indessen direkt bis Wedel durchgesegelt.

7 Tage später, "BARBEEL" hatte sich gemächlich die Elbe hochgeankert, erreichten sie ebenfalls den Hamburger Yachthafen.

Zuvor ereignete sich noch ein weiteres Missgeschick. Überraschend lag "ALBATROS" mit Schlagseite am Steg. Etwa 250 l Wasser hatten den Weg ins Schiff gefunden und den Trimm einseitig verändert. Aufwändiges lenzen, oesen, schöpfen, pumpen, und komplettes Ausräumen des Schiffes zeigten endlich die Übeltäter. Am Spiegel hatten sich in der Wasserlinie die Durchgangsschrauben des unteren Ruderbeschlags gelockert. Dank Lothars Hilfe konnte alles wieder gedichtet und somit seefest gemacht werden. Logbuchzitat: „Ein Tag zum Abgewöhnen!“

Ende August segelte Jan mit einem Freund den ESV Zugvogel "SALAX TABERNA" nach Neuwerk.

"BARBEEL" beankerte in der Nachsaison teils allein, teils gemeinsam mit "ALBATROS" nahezu alle Elbinseln und Sandbänke. Kais Gäste zelteten noch Ende September auf dem Hanskalbsand.

Am 12. Oktober war die "BARBEEL" zum Winterlager in der Werft in Neuhaus.

Dort sollen Cockpit und Maschinenraum saniert werden.

Die Familie Metzger hat wie schon in der Vergangenheit nahezu alle Vereinsschiffe bewegt; dabei nicht nur eine erkleckliche Anzahl an Meilen zurückgelegt, sondern auch unfreiwillig eine Reihe nicht vorhersehbarer Abenteuer bestanden!

Ihre mittlerweile 20. Teilnahme an unserem



Wettbewerb prämiieren wir mit einer: **Plakette Gold** und für ein altes Schiff einen zünftigen, alten **Kupferkessel**. Eine Spende von Barbara Schulz.

Unsere **Nummer 1** in diesem Jahr sind wieder Annett und Norbert mit ihrer **"FOFFTEIN"**



Zum dritten Mal in Folge gewinnen sie unsere **Silberne Kanne, den Heine-Garbers-Erinnerungs-Preis**. Das ist bisher einmalig in der Geschichte unseres Fahrtenwettbewerbs.

Die beiden haben wie kaum andere ihr Leben auf ihr gemeinsames Hobby, den Segelsport, ausgerichtet.

Eine kleine funktionale Wohnung. Dafür ein schnelles und großes Schiff, das sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit intensiv nutzen. Dazu zählen neben Jahresurlaub und Wochenenden natürlich auch die sich ergebenden Brückentage im Jahreslauf, die sie immer wieder zu kleinen Kurzurlaube zu nutzen wussten.

Daher ist nicht verwunderlich, dass sie in der langen Saison vom 31.3. bis zum 11.10. mit deutlichem Abstand die meisten, nämlich 1.765 sm im Kielwasser gelassen haben. 1.364 sm = 77.2% davon unter Segel!

Bereits ab Mitte April prüften sie, ob es in Glückstadt, Borsfleth und Stade etwas Neues gab.

Über den 1. Mai rauschten sie in nur knapp 4 Stunden von Wedel nach Brunsbüttel. Von Cuxhaven ging's über Borsfleth zurück nach Wedel. Nachdem der NW 6-7 sich auf 4 - 5 bzw. WSW 3 - 4 abschwächte, erreichten sie über Himmelfahrt Helgoland. Zurück in Stade

trafen sie: "DASINDWIR", "RITENA" sowie Jan-Peter, Katrin und Jan-Fiete mit ihrer neuen X99.

Pfingsten waren sie bei Bombenwetter gleich wieder in Cuxhaven zum Fischerfest und danach in Neuhaus an der Oste. Dann folgte das Altstadtfest in Stade.

Im Cityhafen trafen sie "VAMOS" und in Brunsbüttel feierten sie gemeinsam mit Kathi und Stephan den 117. Kanalgeburtstag.

Anschließend mal wieder ein Kurzurlaub nach Cuxhaven, und Ende Juli starteten sie dann zusammen mit den Freunden der "HASTA LUEGO" in den Sommerurlaub.

Kiel rechts herum war angesagt: Gedser



und Klintholm mit beeindruckendem Hafenkino. In Stralsund trafen sie Sohn Hannes, der mit Freunden auf einer Charteryacht unterwegs war.

Greifswald erwartete sie mit Hafenfest und Riesenrad. Über Sassnitz tippten sie in Rönne mal kurz an Bornholm. Zurück in Lohme waren sie wieder daheim und speisten in einem Restaurant gleichen Namens.

Vitte, Warnemündes Prunkhafen Hohe Düne und dann schnell noch mal nach Aerö zum traditionellen Adventskerzenerwerb.

Brunsbüttel, Cuxhaven und Otterndorf.

Nach dem Mastlegen fand gemeinsam mit Antke und Henning, Iris und Ulli sowie den Freunden Kerstin und Holger ein „Abspeisen“ in der Tonne statt.

Daher das Logbuchzitat: „Es ist noch ein schönes letztes Wochenende geworden.“

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass auch die Hafentage intensiv genutzt wurden mit Rundgängen, Besichtigungen und Radtouren mit den Bordklapprädern. Z.B. von Stade die Schwinde entlang, die Elbe hoch bis nach Grünendeich!



Wedel erreichten sie, nachdem sie bei WSW 5 - 6 in 3 1/2 Stunden von Brunsbüttel die Elbe hochgeglitscht waren.

Die Nachsaison begann u.a. mit den „Helmschen Festwochen“ im Cityhafen. Ende August fand dort anlässlich der Geburtstage aller drei Familienmitglieder eine Tortenschlacht statt. Außerdem wurden noch einmal alle interessanten Ziele der Niederelbe besucht: Stade, Glückstadt,

Damit die silberne Kanne ins rechte Licht gerückt werden kann, gibt es zusätzlich noch eine Kerze in Yachtform in einer maritimen Tasche.

Zum Abschluss Euch allen unsere Wünsche für eine gute Saison 2013. Zur Erinnerung hier, aus gegebenem Anlass, noch einmal der Abgabetermin für die Logbücher: Es ist wie jedes Jahr der 15. November!

Heinz Valet im Januar 2012



Georgs Kombüse *präsentiert*

Kassler mit Sauerkraut- *finnisch*

Rezept *von der Vorstandssitzung, zubereitet von Ritva Buchholz*

Zutaten:

- 2- 3 Pfund Kassler
- 10 - 15 kleine Thüringer Bratwürste
- 1 oder 2 Dosen Weinsauerkraut
- 1 Apfel
- 2 Esslöffel Semmelbrösel
- 2 Esslöffel Sirup- dunkler Zuckerrübensaft
- 0,1 l Brühe
- 2 kleine Zwiebeln
- 1 Esslöffel Butter
- 1 Apfel
- finnischer Senf- Auran Sinappi, anderer geht auch, aber....

Zubereitung:

Die beiden Zwiebeln sehr klein schneiden und in 1 Esslöffel heißer Butter andünsten. 2 Esslöffel dunklen Zuckerrübensaft (Sirup) und 2 Esslöffel Semmelbrösel untermengen.

Das Kassler in eine Auflaufform legen und erst mit finnischem Senf und danach mit



dem Zwiebelmus dick bestreichen.

In das restliche Zwiebelmus kleine Apfelstücke von einem Apfel untermischen, kurz anschwitzen und eine große Dose Weinsauerkraut und etwas Brühe zufügen. Alles kurz andünsten und um das Kassler legen.

Im Ofen bei 200 Grad/Gas Stufe 3 ca. 50 Minuten garen.

Wenn gewünscht, kleine Bratwürste in der Pfanne kurz braun braten und nach 40 Minuten auf das Sauerkraut legen.

Beilagen: entweder gekochte Kartoffeln, Kartoffelmus oder Brezeln, die mit im Ofen gebacken werden können.

Guten Appetit, bon appetit oder

hyvää ruokahalua!



Tannenbaumregatta



Am 3. Advent 2012 fand wieder die traditionelle Tannenbaumregatta statt. Schon früh am Morgen beginnen die Vorbereitungen, die Begleitboote „Ben“ und „Adje“, sowie ein Optianhänger mit 6 von unseren Vereinsoptis werden in den Yachthafen gebracht, die Begleitboote zu Wasser gelassen und die Tonnen ausgelegt. Das große Festzelt muss aufgebaut, Glühwein, Würstchen und Waffeln für den Verkauf vorbereitet und im Aufenthaltsraum das Wettfahrtbüro eingerichtet werden. Die Jazzband rückt mit Mensch und Material an, bevor nach und nach immer mehr Besucher im Yachthafen ankommen und um 11 Uhr die „Tannenbaum Modellbootregatta“ startet.

Langsam füllt sich trotz des grauen, kalten Winterwetters das Festzelt mit Schaulustigen, die Glühwein trinkend und Würstchen essend das Geschehen beobachten. Im Wettfahrtbüro melden sich die Teilnehmer für die Optiregatta, stärken sich vorher nochmal um dann ihre Boote ins Wasser zu lassen und rechtzeitig am Start zu sein.

13.00 Uhr die Ankündigung zum Start, 5 Minuten später dann das Startsignal. Ein Frühstart wird gleich notiert, um dann für den Unfairness-Preis in die Wertung zu fließen. In einem spitzen Dreieckskurs zwischen den Stegen, segeln 9 Ü25er in ihren Optis um die Wette. Der Wind weht schwach aus südlicher Richtung, lässt aber bis zum Kentern des Stromes nach Niedrigwasser die Optis noch zügig vorankommen. Dann flaut der Wind ab, und mit der Flut setzt auch ein starker Strom an der Luvtonne, sodass die nachfolgenden Segler nur unter großen Schwierigkeiten um die Tonne kommen. Ein Dalben, an dem im Sommer ein Schwimmsteg befestigt wird, wird zum schnelleren Vorankommen benutzt, was wieder sofort notiert wird. Ohne Wriggen, schieben oder Tonnenberührung schafft es nur Torsten Keller (MSC), der dann Schlussendlich auch die Regatta gewinnt und den Tannenbaumpreis mit nach Hause nimmt. Auch der Pievel-Preis geht an ihn - für den Besten über 50...

Immer ausgelassener scheint die Stimmung an Land zu werden, denn es tönt laut durch den gesamten Yachthafen die Musik der Jazzband, angeheitert durch den ein oder anderen Glühwein...





Die 3 nötigen Runden, werden an der Luvtonne zur Tortur für einige Segler, denn der Strom versetzt sie immer wieder zurück, so dass die Tonne einen Unerreichbarkeitscharakter bekommt, denn im Zusammenspiel mit dem Windschatten durch die Hafemole ist die Rundung nur mit Planung und präzisesten Manövern zu schaffen.

Den zweiten Platz gewinnt Uwe Angerer, der auch gekonnt mit ein wenig Wriggen die Luvtonne rundet. Den Holzopti für die beste Steuerfrau gewinnt Dagmar Genthe, die damit den dritten Platz belegt. Als bester SVAOer macht Jan Hauschildt den vierten Platz und bekommt dafür den Kompass Preis.

Der Unfairness Preis geht an Daniel Rüter, der sich mit Frühstart, Wriggen und Tonnenberührungen als Fünfter über die Ziellinie segelt. Sechster wird Jan Brügge, Siebter Stefan Müller, Achter Johann Huhn und mit dem neunten Platz gewinnt Uta Latarius die Rote Laterne.

Auch das zwischendurch regnerische und den ganzen Tag sehr trübe Wetter konnte die gute Stimmung nicht verderben. Mit der Preisverleihung und frohen Wünschen für das Weihnachtsfest geht das Event am Nachmittag zu Ende.

Mark-Anton Wilke- von der Webseite der SVAOe - Archibfotos aus 2005

Regattameldungen

Uwe Angerer

war, wie sollte es im Winter auch anders sein, im Opti unterwegs. Mit mehr als repektablen Ergebnissen.

Erster auf der Glitschregatta in Hohen Viecheln am Nordende des Schweriner Sees.

Dritter von über siebzig Teilnehmern auf der bekanntesten Optiregatta überhaupt- dem Lübecker Eisarsch. Er war schon ganz dicht am ersten Platz dran, rundete die letzte Tonne zwar unlogisch, aber nach Segelanweisung. Das kostete ihn zwei Plätze, weil ihm zwei Konkurrenten, die die Tonne entgegen der Anweisung rundeten, den ersten und zweiten Platz wegschnappten.

Zweiter auf der Tannenbaumregatta der SVAOe im Hamburger Yachthafen.

Bent Dietrich

hat die Saison 2013 Ende Januar nach einer mehrjährigen Pause wieder in Key West eröffnet.

Höchstwahrscheinlich wieder so locker wie er vor längerer Zeit über die Regatta erzählte. Man brauche nur ein paar Klamotten in die Reisetasche packen, paar Bier dazu und hat dann einfach eine gute Zeit.

Ob er auf der Quantum Key West Race Week tatsächlich wieder so locker angetreten ist, wissen wir nicht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Er wurde mit seiner Melges 24 "Kleine Rainbow" Elfter in einem international hochkarätig besetzten Feld von 23 teilnehmenden Schiffen.



Ansegeln nach Wischhafen

vorläufige Planung

Am Sonnabend, den 27. April 2013 wollen wir gemeinsam mit dem SCOe und dem SVN nach Wischhafen Ansegeln

HWHamburg,
Sonnabend:
06:09 Uhr, Sonntag, 06:54
Uhr und 19:16 Uhr

NWWischhafen,
Sonnabend
11:39 Uhr, Sonntag, 12:24
Uhr

HWWischhafen,
Sonnabend 16:59 Uhr,
Sonntag, 17:24

Am Schlenkel fällt man teilweise trocken, aber liegt weich im Schlick.



An einigen Plätzen auch mit leichter Schlagseite. Siehe Fotos von "Ritena" und "Dasindwir" vom Mai 2012.

Am Sonnabend:
09:00 Uhr- Treffen am Mastenkran in der Westanlage
10:00 Uhr- Start zur Regatta elbab

18:00 Uhr- Einkehr im Fährhaus Wischhafen, Essen von der kleinen Karte

20:00 Uhr Preisverteilung anschließend Musik und vielleicht auch Tanz

Am Sonntag
11:00 Uhr Umtrunk am Schlenkel
15:00 Rückreise nach Wedel





Aufgelaufen *hinter Drommel*

Gestern auf dem Rückweg sind wir hinter Drommel noch schön bei voller Fahrt aufgelaufen. Und als ich panisch schnell die Fockschoot losgeschmissen habe, habe ich auch noch die Winschkurbel im weiten Schlick der Elbe versenkt. Es war wieder wie im Kino.

Ich: "Wird ja ganz schön flach hier"

Er: "Ich fahre doch in der Mitte!"

Ich: "Wird immer flacher!"

Er: "Wohin soll ich ausweichen?"

Ich: "Die grünen Tonnen sind ganz da drüben"

Er: "Aber ich fahre doch in der Mitte!"

Ich: "Nur noch 80 Zentimeter..."

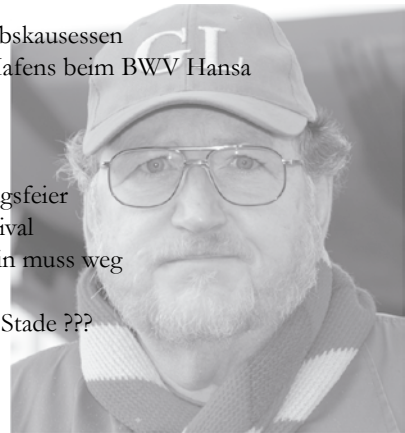
Schiff: Bupp - Vollbremsung...

Bei den grünen Tonnen gings dann deutlich besser...:-)

Schulzes *Veranstaltungstipps*

ich habe wieder einige Daten für 2013 zusammengestellt, welche für den Einen oder Anderen von Interesse sein könnten.

09.-12. Mai	Hamburger Hafengeburtstag
12. Mai	Stader Trödelmarkt
25. Mai	Stade- Hansemahl- größtes Labskausessen
08.-09. Juni	Buxtehude, Tag des offenen Hafens beim BWV Hansa
13.-16. Juni	Glückstädter Matjeswochen
16.-22. Juni	Stader Altstadtfest
22.-23. Juni	Cuxhaven, 15 Shanty- Chöre
28.-30. Juni	Brunsbüttel, NOK- Geburtstagsfeier
06.-07. Juli	Brunsbüttel, Shanty Chor Festival
12.-14. Juli	Stade, Winzerfest- der alte Wein muss weg
02.-03. August	Otterndorfer Altstadtfest
15.-18. Aug.	Cuxhavener Winzerfest- siehe Stade ???
01. Sept.	Stader Trödelmarkt
20. Okt.	Stader Shantychor Festival



Dieser Veranstaltungskalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nur Anregungen, solltet ihr in der Nähe sein.

Peter Schulze, Assistent der Tourismusedirektionen an der Unterelbe



Zu guter Letzt

aus den Mitteilungen des Deutschen Segler Verbandes

Im Binnen- und Seebereich gilt vom 17. Oktober 2012 an eine Führerscheinpflichtgrenze von 11,03 kW bzw. 15 PS. Im Einzelnen:

Im Bereich der Seeschiffahrtstraßen ist wie bisher ohne Altersgrenze das nicht gewerbmäßige Führen eines Sportbootes mit einer Nutzleistung bis zu 3,68 kW (5 PS) zulässig. Die Aufsichtspflicht der Eltern bleibt unberührt. Bei einer Nutzleistung von 3,68 kW (5 PS) bis zu einer Nutzleistung von 11,03 kW (15 PS) muss der Schiffsführer mindestens 16 Jahre alt sein.

Ab einer Nutzleistung von 11,03 kW (15 PS) ist der Sportbootführerschein-See vorgeschrieben.

Auf den Binnenschiffahrtstraßen des Bundes mit Ausnahme des Rheins gilt die Altersgrenze von 16 Jahren auch für das fahrerlaubnisfreie Führen von Sportbooten bis zu 11,03 kW (15 PS) und unter 15 m Länge.

Ab einer Nutzleistung von 11,03 kW (15 PS) ist der Sportbootführerschein-Binnen vorgeschrieben.

Auf dem Rhein gilt unverändert die Fahrerlaubnispflicht für Sportboote mit einer Nutzleistung von mehr als 3,68 kW (5 PS). Zum Führen von Segelsurfbrettern im Binnenbereich ist kein Sportbootführerschein mehr erforderlich. Die Fahrerlaubnisregelungen für Landesgewässer und

den Bodensee sind derzeit unverändert.

Die deutschen Seesegler werden 2013 zur Warnemünder Woche (6. - 14. Juli 2013) ihre Meister ermitteln.

Damit legte der Deutsche Segler-Verband die Internationale Deutsche Meisterschaft der Seesegler (IDM) in bewährte und innovative Hände. „Wir haben den Beschluss einvernehmlich gefasst. Ziel ist es, die Meisterschaften wieder zusammen zu führen und dennoch für Up-and-down-Fans wie für die Langstreckensegler ein Angebot zu bieten“, so der Vorsitzende des DSV-Seesegel Ausschusses, Dr. Wolfgang Schäfer (Lüneburg).

Nach 2007 findet die IDM der Seesegler damit zum zweiten Mal vor Mecklenburg-Vorpommerns Küste statt. Dabei sind drei Tage Inshore-Rennen geplant. Zentraler Bestandteil der Offshore-Meisterschaft wird die 280 Seemeilen lange Regatta Bornholm-Rund. Die traditionelle Langstrecke gilt auch als Fastnet-Race der Ostsee und erfreut sich steigender Beliebtheit. „Zudem passt der Termin perfekt in den Regattakalender zwischen Kieler Woche und der Europameisterschaft vor Sandhamn“, so Schäfer. Vom 4. - 10. August wird die EM in Schweden ausgetragen. Bereits die Weltmeisterschaft in diesem Jahr vor Helsinki (Finnland) hat mit 130 Startern gezeigt, dass die internationale ORCi-Szene der Ostseestaten zusammenwächst und stetig zunimmt. Die Veranstalter rech-



nen in Warnemünde mit 40 teilnehmenden ORCi-Yachten. Dabei wird die Klasseneinteilung von der Meldezahl abhängig sein. Während bei EM und WM in zwei Gruppen gesegelt wird, wurden für die IDM bisher drei Gruppen angeboten.

Der Deutsche Segler-Verband (DSV) feiert Jubiläum! Gegründet am 04. März 1888, begeht er 2013 sein 125-jähriges Bestehen.

Die Geschichte des Verbandes ist bewegt, genau wie die des deutschen Segelsports an sich. Aus diesem Grund werden wir das Thema Historie im Jubiläumsjahr verschiedentlich aufgreifen - hier auf dieser Webseite, in unseren Verbandsmitteilungen „DSV-Intern“ und

„DSV-Spezial“, bei den Verbandstagen der Landesseglerverbände und beim Deutschen Seglertag, der vom 29. November bis zum 01. Dezember 2013 in Rostock-Warnemünde stattfindet.

Wer sich schon jetzt einstimmen möchte, kann die vergangenen 125 Jahre und mehr mit Hilfe unserer interaktiven Zeitleiste Revue passieren lassen. In der Leiste erfahren Sie interessantes, spannendes und amüsantes über die Geschichte des Deutschen Segler-Verbandes, seglerische und segeltechnische Meilensteine und aktuelle Entwicklungen. Auch unsere Mitgliedsvereine, -Verbände und Klassenvereinigungen werden - jeweils ihrem Gründungsjahr zugeordnet und mit Link auf ihre Homepage - aufgeführt.

Waarship 570 "XXS" mit Trailer zu verkaufen

4.700 € VHB

Gut gepflegt und zur Zeit im Winterlager in Hamburg

Länge: 5,70 m - Breite: 2,45 m - Tiefgang: 1,00 m - Gewicht: 750 kg

Material: Holz - Baujahr: 1980

Außenborder - Mariner 4 PS

Slooptakelung

inkl. Trailer gebremst, TÜV neu

Ausstattung:

2x Großsegel 10 qm, Genua 13,5 qm, Fock 8 qm, Sturmfock, Genua 2, 2x Spi,
1x Blister, Logge/Lot, 6x Winschen, 6x Fallenstopper, Traveller, Spinnakereinrichtung,
Spibaum, 2x Kompass, Seereling, Bug- und Heckkorb, Sprayhood, Polster, Tisch,
Kocher, Batterie, E-Installation uvm.

Kontakt: Marc Dau Tel.: 0163 490 83 61 - marc-dau@gmx.de



Liebe Segelkameradinnen/en,

wir wollen CARINA verkaufen und in jüngere Hände geben.
 Unser Delphin 66 hat uns seit 1974 treue Dienste geleistet
 und uns viel Freude auf der Elbe, der Nordsee und viele Jahre
 auf der Ostsee gemacht. CARINA ist in einem sehr gepflegten
 Zustand und ist umfangreich ausgerüstet.
 Hier ein paar Details:

9,75m x 3m, Tiefgang 110/190cm (Kielschwerter)
Rumpf/Aufbau GFK, Teakdeck, Innen Mahagoni,
2 Kabinen, 4 (+1) Kojen,
Großsegel, Rollfock, gr. Genua, Baumfock, Spinnacker, Sturmfock,
Motor Yanmar 20 PS Diesel, generalüberholt 2010
Tanks 85 Liter Diesel, 75 Liter Wasser
Kompl. Navi-Elektronik, Selbststeueranlage,
GPS und Echolot innen/außen,
Windmessenanlage, Log, UKW-Funk,
großes Cockpit-Persenning und vieles mehr...
Das Boot wird mit kompl. Zubehör verkauft
Sommerliegeplatz in Arnis/Schleiperle
Der Rumpf ist garantiert osmosefrei!
VHB 28.500 Euro
Tel.: 015123693883

Wir freuen uns auf Eure Anrufe, bitte gebt diese Info
 auch an Freunde und Interessierte weiter.
 beste Grüße
 Henry + Erna Eckhoff



ESV Termine 2013

13.03.13 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung März
14.03.13	90 Jahre Elb- Segler- Vereinigung
16.03.13	Fluttor wird geöffnet- Slippen kann beginnen -
23.03.13 - 10:00 Uhr	Gemeinschaftsdienst am Köhlfleet
10.04.13 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung April
14.04.13	Letzter möglicher Termin zum Abslippen
15.04.13	Beginn der Bauarbeiten an der HWS- Wand
27.04.13	Ansegeln mit SCOe und SVN nach Wischhafen
08.05.13 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung Mai. Ort wird noch bekannt gegeben
30.08.13	Baustellenräumung HWS- Wand
01.09.13	Es kann wieder geslippt werden
06.- 08.09.13	Yachthafenfest
11.09.13 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung September



"VAMOS" beim Schwarztonnensand (oben) Glückstadtfähre "Wischhafen" (unten)

"DASINDIETR"



"KUTTELDADDELDU"



"THETTIS"

"RITEN-Ä"



"TOFFTEIN"



"EMMA"

"ASGARD"



"SWANTJE"



"BARBEEL"